

# Antisemitismus: eine Bewährungsprobe für unsere Demokratie

## Tagung der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus im Generallandesarchiv Karlsruhe

### ✶ Literaturhinweis

Die Beiträge der Tagung werden in einem Tagungsband veröffentlicht:

Antisemitismus: eine Bewährungsprobe für unsere Demokratie

Hg. von Anton Maegerle und Martin Stingl

Jan Thorbecke Verlag 2026

ca. 160 Seiten, kartoniert

- 1 Blick ist Plenum der Tagung während dem Grußwort von Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

**Aufnahme:** Thomas Klink

Antisemitismus zeigt sich heute in einer erschreckenden Vielfalt – Antisemitismus von links, Judenhass von rechts, bürgerliche Resentiments, Israelhass unter Kulturschaffenden und Medienmachenden sowie muslimischer Antisemitismus. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat Antisemitismus weltweit massiv zugenommen, in der Gesamtbevölkerung, im Netz, in den Medien. Demgegenüber ist die Gleichgültigkeit in der Mitte unserer Gesellschaft mindestens als irritierend zu bezeichnen. Das machte eine Tagung der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus (DokRex) deutlich, zu der sich am 28. März 2025 rund 160 Menschen im Generallandesarchiv Karlsruhe einfanden. Die Bekämpfung von Antisemitismus ist ein zentrales Anliegen der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus.

Eröffnet wurde die Tagung durch den Präsidenten des Landesarchivs Baden-Württemberg, Prof. Dr. Gerald Maier, der erklärte, dass Antisemitismus integraler Bestandteil des rechtsextremen Weltbildes sei und die größte Gefahr für Jüdinnen und Juden in der Bundesrepublik nach wie vor von Rechtsextremisten ausgehe. Rechtsextremismus sei eine Bedrohung für uns alle. Wissenschaftsministerin Petra Olschowski betonte in ihrem Grußwort, dass es nun gelte, die Waffen der wehrhaften Demokratie im Kampf gegen den Antisemitismus zu nutzen und zu stärken. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland informierten am Vormittag darüber, in welchen Erscheinungsformen sich Antisemitismus heute äußert, wie er sich von früheren Formen unterscheidet und wie man Antisemitismus wirksam entgegentreten kann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der am Nachmittag stattfindenden Podiumsdiskussion, darunter Stephan Kramer, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz Thüringen, Petra Pau, ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und Rami Suliman, Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden, waren sich darin einig, dass die Gewalttaten der islamistischen Hamas als Terrorismus zu benennen sind und Terror kein Befreiungsnationalismus ist. Sie drückten ihre Solidarität mit dem Staat Israel aus, übten aber gleichzeitig Kritik an der israelischen Regierung, die von den Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmern in Teilen als rechtsextrem und völkisch gewertet wurde. ✶ **Anton Maegerle**

